

Newsletter 01/2007

Liebe Freunde und Mitglieder,

wie schon im letzten Jahr erwähnt kommt der Newsletter ab diesem Jahr vierteljährlich.

Das Fistula-Hospital



Vor kurzem erhielten wir gute Nachrichten vom Fistula

Hospital. Zunächst einmal sind wir alle sehr froh, dass Dr. Catherine Hamlin ihre schwere Krankheit gut überstanden hat. Im Dezember ist sie zur Behandlung nach London geflogen und verbrachte anschließend einige Wochen bei ihrem Sohn in England. Anfang Februar kam sie wieder nach Äthiopien zurück und nun operiert sie schon wieder - und das mit 83 Jahren!

Es kommen jedes Jahr mehr Frauen ins Fistula Hospital und mittlerweile gibt es trotz des vor drei Jahren errichteten Neubaus schon nicht mehr genug Platz, alle wartenden Patientinnen dort aufzunehmen. Viele Mäd-

chen sind so geschwächt durch die lange Reise und andere Krankheiten, dass sie erst einmal stabilisiert werden müssen, bevor man an eine Operation denken kann. Das Krankenhaus hat Räume außerhalb des Krankenhauses angemietet, in denen die Mädchen bleiben können. Einige leben aber inzwischen bis zur Operation auch in Desta Mender.

Auch das Fistula Hospital hat neue Pläne. Neben den fünf Außenzentren ist jetzt geplant, Ende des Jahres eine Hebammenschule in Addis Abeba zu eröffnen. Das war ja der ursprüngliche Plan gewesen, mit dem Ehepaar Dr. Hamlin vor mittlerweile 48 Jahren nach Äthiopien gereist ist. Zunächst sollen zehn Hebammen ausgebildet, die Zahl aber kontinuierlich gesteigert werden. Sie sollen alle aus ländlichen Gebieten kommen, möglichst aus der Nähe der Außenzentren, mit denen sie zusammenarbeiten sollen.

Die Ärzte des Fistula Hospitals nehmen auch an Fortbildungen teil. Dr. Ambaye ist zurzeit in Großbritannien, Dr. Haile war einige Wochen in Deutschland, Dr. Biruk an der Universität in Gondar. Viele ausländische Ärzte, vor allem aus Entwicklungsländern haben aber auch am Fistula Hospital in Addis Abeba hospitiert, unter anderem vier Ärzte und Krankenschwestern aus Burkina Faso.



Vier der sechs Ärzte des Fistula Hospitals:
v.l. Dr. Haile, Dr. Ambaye, Dr. Mulu, Dr. Browning

**Jahreshauptversammlung
mit Wahl Sonntag, 13. Mai**

Fistula e.v.

Hilfe für geburtsverletzte
Frauen in Äthiopien

Neue Heimat 7
76646 Bruchsal
Telefon 0 72 57-6429
Mobil 0176-22 03 62 63
Email info@fistula.de

www.fistula.de

VoBa Bruchsal-Bretten
BLZ 663 912 00
Konto-Nr. 410 500 04

StNr. 30073/15747

Das Dorf „Desta Mender“



Das Dorf „Desta Mender“, 17 km außerhalb von Addis Abeba, arbeitet sehr erfolgreich. Hier leben die Langzeitpatientinnen, die aus medizinischen und anderen Gründen nicht in ihre Heimatdörfer zurückkehren können.

Unter der Leitung des neuen Managers Ato Ephrem arbeiten sie in der Landwirtschaft, wo sie Obst und Gemüse anbauen. Es gibt eine Hühnerfarm und Kühe. Mit den landwirtschaftlichen Produkten versorgen sie das Krankenhaus, die Überschüsse werden auf den umliegenden Märkten verkauft. Die neue Windmühle pumpt Wasser in einen großen Tank oben auf dem Hügel, der mit einem ausgeklügelten Bewässerungssystem den Obst-

garten versorgt. Dies ist eine große Neuerung und ein wunderbarer Erfolg. Auch wird seit einigen Monaten die Pflanze Artemisia angebaut. Ihre Blätter werden getrocknet und der Tee als Heilmittel gegen Malaria verkauft. Andere Patientinnen werden als Näherinnen und in Hauswirtschaft ausgebildet. Und natürlich arbeiten viele von ihnen als Schwesternhelferinnen im Fistula-Hospital und in den Außenzentren. Natürlich findet auch in Desta Mender Schulunterricht statt und eine Psychologin kommt mehrmals die Woche, um die Mädchen zu betreuen, die ja - trotz allen anderen Erfolgen - an dem Verlust ihres Kindes, ihrer Familie und an einem Leben mit „Beutel“ leiden. Zwei ältere Krankenschwestern leben ständig in Desta Mender und kümmern sich um die jungen Frauen, nicht nur in medizinischer Hinsicht, sondern sie hören sich auch all ihre Ängste und Sorgen an.



Die Außenzentren

Bahr Dar



Drei der geplanten fünf Außenzentren sind inzwischen eröffnet und alle haben sehr viel zu tun. Dr. Andrew Browning leitet das erste Außenzentrum in Bahr Dar. Er hat jetzt eine Expertise über die Leitung der Außenzentren verfasst. Danach sollen auch die anderen Außenzentren arbeiten. Er unterrichtet auch andere Ärzte in den ländlichen Gebieten in der Operationstechnik. Die Zahl der Patientinnen übertraf alle Erwartungen. Innerhalb eines Monats hat Dr. Browning 81 Patientinnen operiert!

In Bahr Dar arbeiten auch drei Lehrerinnen, die die Patientinnen nicht nur im Lesen und Rechnen unterrichten, sondern mit den Mädchen auch über Hygiene, Schwangerschaft und andere Vorgänge im menschlichen Körper sprechen. Viele Patientinnen einige Monate nach ihrer Entlassung nach Bahr Dar zurückgekehrt, um zu berichten, wie sehr sich ihr Leben verändert hat und wie sehr sie auch von den wenigen Wochen des Lernens profitiert haben. Dr. Browning verbrachte mit seiner Familie im März einen wohlverdienten Urlaub in Australien.

**Jahreshauptversammlung
mit Wahl Sonntag, 13. Mai**

Mekele

Das Außenzentrum in Mekele ist jetzt seit einem Jahr eröffnet und hat im vergangenen Jahr 201 Frauen untersucht und 171 Patientinnen operiert. Die Zahl der Behandlungen wird sich noch erheblich steigern seit jetzt Dr. Melaku dauerhaft in Mekele arbeitet. In der Region Tigray ist die Zahl der Fistulapatientinnen erheblich höher als in anderen Gegenden Äthiopiens. Anfang des Jahres war er zur Fortbildung in Addis Abeba. Während dieser Zeit kümmerten sich ein Kollege aus Adigrat und Dr. Biruk um die Patientinnen.



Yirga Alem

Yirga Alem wurde letzten November eröffnet. Seitdem sind über 20 Patientinnen operiert worden. Es gibt bis jetzt noch keinen ständigen Arzt dort, aber Sr. Welela und Sr. Sara kümmern sich um die Patientinnen. Dr. Habte von Fistula Hospital in Addis Abeba reiste zusammen mit einigen Hospitanten aus Burkina Faso nach Yirga Alem, um zu operieren. Im Januar kam Dr. Einer Lande aus Norwegen nach Äthiopien. Nach seiner Ausbildung in Addis Abeba soll er das Außenzentrum in Yirga Alem leiten.

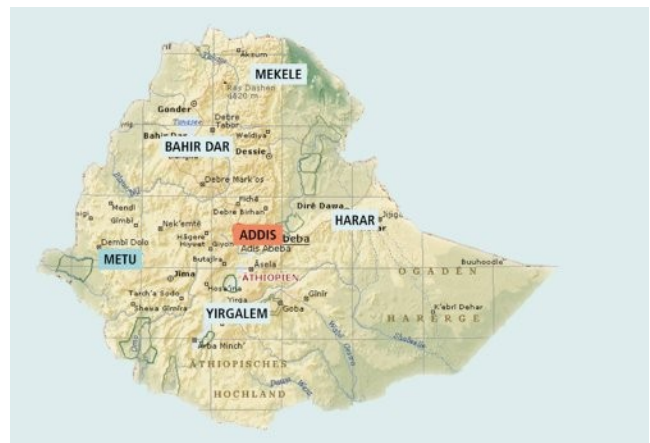
Harar

Die Baupläne und die Landvermessung sind fertig und vom örtlichen Gesundheitsbüro abgesegnet worden. Mit dem Bau kann in den nächsten Wochen begonnen werden. Ein Arzt des „Oromiya Health Bureau“ wird dieses Außenzentrum leiten. Das Fistula Hospital ist auf der Suche nach geeigneten Krankenschwestern, die Schwesternhelferinnen werden alle aus ehemaligen Patientinnen bestehen, die aus dieser Region kommen.

Metu

Diese Stadt ist am weitesten von Addis Abeba entfernt. Dort ist es aber zweifelsohne auch am dringendsten nötig ein Außenzentrum zu errichten. Es gibt aber keinerlei Infrastruktur und alles muss von weither beschafft werden. Trotz allen Widrigkeiten wird der Bau des Außenzentrums noch die leichteste Aufgabe sein.

Das Schwierigste wird sein, einen Arzt zu finden, der in dieser einsamen Gegend dauerhaft arbeiten will. Im Moment ist an einen Missionsarzt gedacht oder an Ärzte, die sich für ein oder zwei Jahre verpflichten wollen. Aber es dauert ja noch einige Zeit, bis das Zentrum errichtet ist, vielleicht findet sich bis dahin eine Lösung.



**Jahreshauptversammlung
mit Wahl Sonntag, 13. Mai**

Jahreshauptversammlung mit Wahl Sonntag, 13. Mai

Der Verein

Auch bei uns in den ersten drei Monaten hat sich viel getan. Mitte Januar haben wir die Spendenbescheinigungen für das vergangene Jahr verschickt. Dieses Jahr waren wir einige Tage später als sonst, denn wir wollten auch unsere neue Broschüre beilegen. Im Dezember haben wir lange daran gearbeitet und sie gleich Anfang des neuen Jahres drucken lassen.

Unser Treffen im Februar fand wieder nur im allerkleinsten Kreis statt. Wir besprachen die Ergebnisse des vergangenen Jahres und überlegten, welche Aktionen wir in diesem Jahr starten könnten.

Ebenfalls im Februar habe ich einen ersten Spendenaufruf an kirchliche Frauengruppen verschickt. Je nach Resonanz möchte ich im Herbst einen weiteren Aufruf verschicken. Am 26. März hielt ich einen Vortrag bei der katholischen Frauengemeinschaft in Neibshem, der gut besucht war und ein hohes Spendenaufkommen erbrachte.



Am 2. März traf Dr. Haile vom Fistula Hospital ein. Er hat drei Wochen bei Dr. Mannel im Klinikum in Ludwigsburg, sowie drei Tage im Krankenhaus Bruchsal bei Prof. Dr. Wacker hospitiert. Es hat ihm sehr gut gefallen und er war begeistert von Deutschland. Am 13.3.2007 hielt er einen Vortrag vor seinen Fachkollegen. Die Ärzte des Klinikums in Ludwigsburg haben auch verschiedene medizinische Geräte gespendet, die wir nach Ostern nach Äthiopien verschicken werden.

Prof. Dr. Wacker unterstützt auch ein Fistula Krankenhaus in Dori, Burkina Faso. Wir sind übereingekommen, in Zukunft zusammenzuarbeiten. Das soll nicht in Konkurrenz zum Fistula Hospital in Äthiopien geschehen, sondern in Zusammenarbeit

mit Addis Abeba. Jedes Jahr fliegt er nach Dori, um Fistula Patientinnen zu operieren. Dieses Jahr soll ihn nach Möglichkeit ein Ärzteteam aus Äthiopien dabei unterstützen.

Der nächste Newsletter erscheint Anfang Juli 2007. Ich wünsche allen Frohe Ostern und alles Gute bis zum nächsten Mal.

Jutta Ritz

Jutta Ritz



Fistula_{e.v.}

Kto. 41 050 004
BLZ 663 912 00
Volksbank
Bruchsal-Bretten